

# Wo Gottes Herrlichkeit zeltet: Als Pilger und Fremde unterwegs

Predigt über **Johannes 1,9-14 u.a.**<sup>1</sup>

---

## „Als Pilger und Fremde unterwegs“:

So lautete das Thema der diesjährigen Allianzgebetswoche.

Das klingt etwas altmodisch und weltabgewandt.

Obwohl Pilgern ja wieder Mode ist, und was Fremde sind, wissen wir auch.

„Als Pilger und Fremde unterwegs“ – das ist ein durchaus biblisches Konzept.

Und wie das aussehen kann,

haben wir uns in dieser Woche bei einigen Personen der Bibel angeschaut:

Abraham, Joseph,<sup>2</sup> Ruth, Daniels Freunde, Jona, Paulus, Priscilla und Aquila.

Pilger sind Menschen unterwegs zu einem lohenden Ziel.

Bewegung, Veränderung und Einfachheit kennzeichnen sie.

Fremde haben eine alte Heimat verlassen und suchen eine neue.

Sie haben eine ganz eigene Identität.

Dabei sind sie auf der Suche. Und müssen und wollen Neues lernen.

Ob das auch unsere Kennzeichen sind?

Bewegung, Veränderung, Einfachheit, Eine ganz eigene Identität, Suche, Neues lernen.

Das finden wir immer wieder bei den Menschen der Bibel.

Wir haben in der Lesung vorhin gehört, wie Israel unterwegs war in der Wüste.<sup>3</sup>

Ägypten, das Land der Sklaverei, lag hinter ihnen.

Kanaan, das Land der Verheißung, lag vor ihnen.

Sie sind unterwegs in Zelten.

Und das Großartige: GOTT ist mit ihnen unterwegs im Zelt.

Luther nennt es *Stiftshütte*. Der Urtext sagt: *Begegnungszelt*.

Ein Zelt, in dem GOTT und Mensch sich begegnen.

Mitten in der Wüste leuchtet GOTTES Herrlichkeit auf:

In der Wolkensäule.

Und im Gesicht des Mose!

Nach der Gottesbegegnung strahlt es so hell, dass es die anderen nicht aushalten!

Deshalb hat er's zugedeckt.

Es geht um die Begegnung mit GOTT, die uns verändert,

so dass Sein Licht hineinstrahlt in diese Welt!

Als Pilger und Fremde unterwegs:

Mit GOTT und zu GOTT, der mit uns unterwegs ist.

Die Welt kennt IHN nicht, ER ist der Welt fremd.

Wer IHN kennt, ist der Welt deshalb ebenso fremd.

Israel in Zelten unterwegs.

GOTT mit ihnen im Zelt unterwegs.

In der Wüste, wo sonst nichts ist, strahlt GOTTES Herrlichkeit auf –

am Ort des Todes die größte Fülle an Leben, die denkbar ist.

---

<sup>1</sup> Predigttext für den Abschluss der Allianzgebetswoche 2018 – Er passt auch gut zum Letzten Sonntag nach Epiphania, an dem dieser Gottesdienst stattfindet!

<sup>2</sup> Siehe Predigt zu 1. Mose 37 – 50 unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/1-mose-37-50/>

<sup>3</sup> 2. Mose 33,7-11 und 34,34-35.

Wir machen einen großen Sprung: Die Geschichte setzt sich fort.  
 Sie hat ihren vorläufigen Höhepunkt, als Jesus kommt.  
 Sie hat ihren absoluten und bleibenden Höhepunkt,  
 wenn Jesus wiederkommt und der Himmel über alles regiert.  
 Wir sind noch dazwischen – unterwegs als Pilger und Fremde.

Wenden wir uns dem Johannesevangelium zu, Kapitel 1.  
 Was dort steht, ist eine neue Fortsetzung und Weiterführung  
 von dem, was in der Wüste geschah:  
 Johannes schreibt von Jesus:

- 9 Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet,  
 die in diese Welt kommen.**
- 10 Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht;  
 aber die Welt erkannte ihn nicht.<sup>4</sup>**
- 11 Er kam in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf.**
- 12 Wie viele ihn aber aufnahmen,  
 denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden,  
 denen, die an seinen Namen glauben,  
 13 die nicht aus menschlichem Geblüt noch aus dem Willen des Fleisches  
 noch aus dem Willen eines Mannes, sondern aus Gott geboren sind.**
- 14 Und das Wort ward Fleisch  
 und wohnte unter uns, eigentlich: zeltete unter uns,  
 und wir sahen seine Herrlichkeit,  
 eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater,  
 voller Gnade und Wahrheit.**

**Jesus als Pilger und Fremder** unter uns.

In Ihm GOTTES Herrlichkeit unter uns. Jedoch für die meisten verborgen. Eben fremd.  
 Stellen Sie sich vor:

Der Gründer und Leiter eines Betriebes kommt in sein Werk,  
 dessen Gebäude er gebaut und eingerichtet hat  
 mit allem, was gebraucht wird, Millionen an Investitionen,  
 und er kommt zu den Leuten, die er eingestellt hat,  
 und die sagen ihm: Hey, was willst denn du hier?  
 Mach dass du rauskommst, das ist unser Betrieb!  
 So ging es Jesus.

- 10 Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht;  
 aber die Welt erkannte ihn nicht.**
- 11 Er kam in sein Eigentum;  
 und die Seinen nahmen ihn nicht auf.**

Und:

**Das Wort wurde Fleisch, Mensch – und zeltete unter uns:**

Also: Jesus – sozusagen der fremde Camper auf dem eigenen Campingplatz.

Das Wort, GOTT in Seinem Sohn, zeltete unter uns.

Das feiern wir zu Weihnachten.

Das Begegnungszelt mit GOTT – die Stiftshütte wird englisch *tabernacle* genannt.

Das Verb *to tabernacle* bedeutet u.a. sein Zelt aufschlagen.

Das biblische Laubhüttenfest heißt im Englischen: *feast of tabernacles*.

Und Johannes 1,14 wird übersetzt: *The Word tabernacled among us*.

<sup>4</sup> in Vers 10 kann ich der Lutherbibel 2017 nicht folgen, da ist Luther 1984 angemessener, ansonsten Lutherbibel 2017

Messianische Juden, die an Jesus als Messias und Sohn GOTTES glauben, aber im Judentum weiter verwurzelt sind, verstehen das als einen Hinweis von Johannes auch über das Geburtsdatum von Jesus – zur Zeit des Laubhüttenfestes. Deshalb feiern sie da – also zu diesem Herbstfest – Seine Geburt.<sup>5</sup> Mitten im Vorläufigen, mitten in allem Provisorischen, mitten in diesem kurzen Leben auf der Erde mit allen Gefährdungen leuchtet GOTTES Herrlichkeit auf und hinterlässt eine Leuchtspur. *Und wir sahen Seine Herrlichkeit.*

### **Der Abgelehnte wird zum Versöhner.**<sup>6</sup>

„Als Störenfried abgelehnt, wird Er zum Friedensbringer. Wo der Tod zu regieren scheint, da erstrahlt das Licht des Ostermorgens. Und die, die vorher Feinde sind, werden Kinder Gottes. Da, wo sie ihr Herz und ihr Leben öffnen für die Herrlichkeit Gottes.“<sup>7</sup>

GOTT zeltet.

GOTT, der das Wort ist, zeltet bei uns.  
Göttlicher Lichtglanz im menschlichen Dunkel.

Die Krippe für's Kind – das Kreuz für den Mann.  
Er zieht durch das Land – beweglich und nah.  
Mit Worten und Taten führt Er zum Vater.  
Sein Leib: GOTTES Tempel. Brecht ihn ab – Er steht auf!<sup>8</sup>  
GOTT war in Christus – Versöhnung für alle!<sup>9</sup>  
GOTT gegenwärtig – unterwegs mit den Menschen.<sup>10</sup>

Und es geht weiter – Fortsetzung folgt – mit uns!

GOTT zeltet.

GOTT, der das Wort ist, zeltet in uns.  
Göttlicher Lichtglanz im menschlichen Dunkel.

Der leuchtende Schatz in Gefäßen aus Ton.  
Zerbrechlich und irdisch – doch voll GOTTES Kraft.<sup>11</sup>  
Der göttliche Geist in menschlichen Herzen.<sup>12</sup>  
Der Leib – nur ein Zelt – ein Tempel für GOTT!<sup>13</sup>  
Christus in uns – die herrliche Hoffnung!<sup>14</sup>  
GOTT gegenwärtig – unterwegs mit den Menschen.<sup>15</sup>

<sup>5</sup> Näheres unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/weihnachten-wann-wurde-jesus-wirklich-geboren/>

<sup>6</sup> So das offizielle Allianz-Thema.

<sup>7</sup> Guido Baltes in der Auslegung des Magazins zur Allianzgebetswoche, S. 27

<sup>8</sup> Joh 2,19-21

<sup>9</sup> 2. Kor 5,19; Kol 1,20

<sup>10</sup> Die gesamte Meditation unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/gott-zeltet/>

<sup>11</sup> 2. Kor 4,6-7

<sup>12</sup> Vgl. Röm 5,5

<sup>13</sup> 1. Kor 6,19. In 2. Kor 5,1 bezeichnet Paulus den Leib wörtlich als „Zeltwohnung“.

<sup>14</sup> Kol 1,27

<sup>15</sup> Matth 18,20; 1. Kor 14,25

Paulus spricht einmal von unserem Körper als von einer irdischen Zeltwohnung. Darin wohnen nicht nur unsere Seele und unser Geist. Sondern GOTTES Geist – wenn wir Christen sind. Deshalb ist unser Leib ein Tempel des Heiligen Geistes! D.h. GOTT wohnt, zeltet in uns! *Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit!* Johannes schreibt es so:

***12 Wie viele ihn – Jesus – aber aufnahmen,  
denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden,  
denen, die an seinen Namen glauben,  
13 die nicht aus menschlichem Geblüt  
noch aus dem Willen des Fleisches  
noch aus dem Willen eines Mannes,  
sondern aus Gott geboren sind.***

In jedem Kind lebt etwas von seinen Eltern.  
In jedem Christen lebt etwas von GOTT!  
Dadurch, dass er aus GOTT geboren ist,  
eine zweite Geburt erlebt hat, von oben, von GOTT her, wiedergeboren ist.<sup>16</sup>  
So sind wir innerlich mit GOTT verbunden.  
Und innerlich der Welt fremd geworden, der Welt, die GOTT nicht kennt.

### **Als Pilger und Fremde unterwegs.**

Pilger und Fremde, die in sich einen großen Schatz tragen.  
Einen überirdischen Schatz in irdenen Gefäßen.  
GOTTES überschwängliche Kraft,  
GOTTES Kraft von überragender Qualität darin verborgen.  
GOTTES Herrlichkeit leuchtet auf.

*Wir spiegeln mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn wider,  
und wir werden verwandelt in sein Bild von einer Herrlichkeit zur anderen  
von dem Herrn, der der Geist ist,*

schreibt Paulus.<sup>17</sup>

Es geht um die Begegnung mit GOTT, die uns verändert,  
so dass Sein Licht hineinstrahlt in diese Welt!

Unser Predigtthema, wie ich es genannt habe:

### **Wo Gottes Herrlichkeit zeltet Als Pilger und Fremde unterwegs.**

Gottes Herrlichkeit im Begegnungszelt, in der Stiftshütte in der Wüste.  
GOTTES Herrlichkeit in Seinem Sohn Jesus,  
in dem das Wort, GOTT selbst, unter uns zeltet.  
GOTTES Herrlichkeit in denen, die Jesus nachfolgen,  
ihr Körper, eine irdische Zeltwohnung für den Geist GOTTES,  
ihr Körper, ein irdenes Gefäß, das GOTTES Kraft in sich verbirgt.  
Es geht um die Begegnung mit GOTT, die uns verändert,  
so dass Sein Licht hineinstrahlt in diese Welt!

So sind wir unterwegs – noch nicht am Ziel. Vom Ziel lesen wir in Offenbarung 21,3:

***Siehe da, die Hütte GOTTES***  
– eigentlich: ***das Zelt GOTTES bei den Menschen!***  
***Und er wird bei ihnen wohnen, eigentlich: zelten!***

<sup>16</sup> Vgl. neben Joh 1,12f auch Joh 3,1-8 und Titus 3,5

<sup>17</sup> 2. Kor 3,18. Für die Aussagen davor sind die entsprechenden Bibelstellen schon bei der Meditation als Fußnoten aufgeführt. Ich habe sie nicht noch einmal wiederholt.

GOTT schlägt Sein Zelt auf – doch diesmal für immer!  
Der Kosmos vergeht – aber GOTTES Zelt bleibt!  
GOTT bei den Menschen – der Himmel auf Erden!  
GOTT und die Menschen – endlich vereint!  
Die Leiden des Weges – nun überwunden!  
GOTT gegenwärtig – am Ziel mit den Menschen!

GOTT zeltet.  
Die neue Erde – ein Himmelszelt.<sup>18</sup>

Das ist das Ziel!  
Das ist unser Zuhause.  
Wir bei GOTT zuhause und ER bei uns.  
Da sind wir noch nicht!  
Wir sind noch unterwegs.  
Unterwegs als Pilger und Fremde.

Übrigens gemeinsam.  
Pilger und Fremde brauchen einander.  
Auch wenn sie einander fremd sind durch verschiedene Kirchen  
und Konfessionen und Denominationen und was es alles gibt.  
Für Jesus gibt es nur EINE Gemeinde, die Er baut.  
In ihr will ER gegenwärtig sein.  
Für sie hat Er gebetet, dass sie eins ist untereinander.  
Mit ihr will Er sich einmal ganz vereinigen.  
Dahin sind wir unterwegs.  
Und mitten auf dem Weg will GOTT immer wieder aufleuchten.  
ER in uns und unter uns, mit uns.  
Unterwegs muss man einander helfen:  
- den Weg zeigen,  
- einander tragen und sich unterstützen,  
- manchmal einander ertragen  
- und nicht aufgeben, sondern vergeben.  
Denn es geht nicht nur um uns!  
Es geht um etwas viel Größeres!  
Und das gibt unserem Leben und unseren Gemeinden Größe und Bedeutung:  
Die Begegnung mit GOTT, die uns verändert,  
so dass Sein Licht hineinstrahlt in diese Welt!

Predigtlied: 023, 1-3: *Herr, das Licht Deiner Liebe leuchtet auf...*

---

<sup>18 18</sup> nochmal aus der Meditation unter <https://das-verkuendigte-wort.de/downloads/download-info/gott-zeltet/>